



GISÈLE VIENNE

EXTRA LIFE

MI 23.08., DO 24.08., 19:30
FR. 25.08., SA 26.08. 20:00
Publikumsgespräch DO 24.08.

K2, 120 Min, in französischer Sprache mit deutschen und englischen
Übertiteln.

// Tipp für ein transzendentes Synthesizer-Konzert//

CATERINA BARBIERI: KONZERT

SO 27.08. / K2

Caterina Barbieri zählt aktuell zu den spannendsten Komponist*innen und verbindet Club und Klassik mit ihrem modularen Synthesizer, gehüllt in eine spektakuläre Lichtshow in der das Publikum in andere Sphären eintaucht.

DE

INTERVIEW MIT GISÈLE VIENNE

Das Interview wurde von Vincent Théval im Rahmen des Festival d'Automne à Paris geführt.

Wie ist EXTRA LIFE mit Ihrer bisherigen Arbeit verbunden?

Alle meine Arbeiten sind ein langer Prozess der Reflexion, der sich aus Gesten und der Arbeit damit, wie sie wahrgenommen werden, aufbaut. Jedes neue Werk ist ein Teil dieses Prozesses. Und die vorherigen Werke bleiben nicht unbeweglich - sie sind sehr lebendig, entwickeln sich weiter und sind ebenfalls aktiv Teil dieser Reflexion. EXTRA LIFE eröffnet den Prozess des Denkens im Raum durch Erfahrung, den Körper, die Sprache und alles, was die künstlerische Sprache ausmacht. In dieser Arbeit ist es einem Bruder und einer Schwester gelungen, die gemeinsame traumatische Erfahrung, nämlich Vergewaltigung, zu verbalisieren und zu artikulieren. Ebenso wie die verwirrende Wahrnehmungscodierung, die von einer patriarchalischen Gesellschaft ausgeht und zur Verleugnung der Tatsachen führt. Auf dramatische Weise und mit subversivem Humor thematisiert das Stück diese kodierte Wahrnehmung, die zu Verleugnung führt und die ihre Enthüllung und ihr Verständnis ermöglicht. Wir verstehen dann, dass es nicht nur darum geht, die Verbrechen aufzudecken, sondern sie in einem gesellschaftlichen Wahrnehmungsraum hörbar zu machen – dem einer Gesellschaft, die danach strebt, sie zum Schweigen zu bringen. So können wir auch die äußerst konkrete, physische und politische Ebene dieser theoretischen Fragen verstehen, die mit den Wahrnehmungsstrukturen verbunden ist, und die ebenso konkrete strukturelle Rolle des Kunstbereichs. Sobald wir die Mechanismen verstanden haben, die zur Verleugnung führen, setzen wir unsere Arbeit mit EXTRA LIFE fort und befassen uns mit dem möglichen Wiederaufbau und dem lebenswichtigen Prozess der Resensibilisierung.

Der Titel EXTRA LIFE lässt verschiedene Interpretationen zu: die Idee der Möglichkeit der Erneuerung, eines »zusätzlichen Lebens«, aber auch die Erfahrung eines sich entfaltenden Moments. Was bedeutet das für Sie?

Das Stück entfaltet einen Moment, der für den Bruder und seine Schwester besonders wichtig ist, das Ende der Nacht, ein paar Stunden, in denen eine

neue, gemeinsame sensible Offenheit es den beiden Figuren ermöglicht, einander zu begegnen. Formal geht es darum, sich wie bei Proust oder Walser vorzustellen, wie man einen Moment entfalten kann. In EXTRA LIFE ermöglichen die formale Dissonanz und die Collageeffekte, die durch die rhythmischen und ästhetischen Qualitäten des Stücks geschaffen werden, verschiedene Wahrnehmungsschichten zu erfassen und eine Form zu erfinden, in der die Vergangenheit, die Gegenwart, die antizipierte Zukunft, die Erinnerung und die Vorstellungskraft nebeneinander stehen.

Was waren die zentralen Impulse für diese Arbeit?

Konkrete Gedanken zu diesem Projekt habe ich mir 2018 gemacht, ausgehend von der Arbeit der Philosophin Elsa Dorlin, insbesondere von ihrem Essay »Self-defense: A Philosophy of Violence«. Die treibende Kraft ist der Wunsch, mit Katia Petrowick, Theo Livesey und Adèle Haenel zu arbeiten, außergewöhnliche Künstler*innen, mit denen ich schon seit einiger Zeit zusammenarbeite. Das Spannende und Schöne an der Begegnung zwischen Choreograf*in, Regisseur*in und Performer*innen ist die Entwicklung der Fähigkeit, einander zuzuhören und in einer vielschichtigen Sprache miteinander zu sprechen. Was ich den Schauspieler*innen und Tänzer*innen mitbringe, ist eine Art des Handelns, eine formale Sprache, die ich seit 23 Jahren entwickelt habe und zu deren Entwicklung sie beitragen, indem sie sie selbst ergreifen. In dieser Sprache wird die Kreation dann zu einem Dialog.

Welche Formen nehmen die verschiedenen künstlerischen Mittel an?

Das Stück ist als Partitur für sechs Personen konzipiert, die auf die drei Interpret*innen aufgeteilt ist: Caterina Barbieri als Komponistin der Musik, Adrien Michel, der für das Sounddesign verantwortlich ist, und Yves Godin für das Lichtdesign. Mit Yves Godin arbeiten wir mit speziellen Lasern, die ein immersives, skulpturales Werk mit architektonischem Charakter ermöglichen. Das Licht wirkt auf sichtbare und unsichtbare Strukturen. Für die Musik arbeite ich zum ersten Mal mit Caterina Barbieri zusammen, die einen modularen Synthesizer spielt, ein Instrument, das sich perfekt mit Lasern kombinieren lässt. In EXTRA LIFE tauchen wir in einen sehr liebevollen Klang ein, als wäre dieser Klang die Substanz dieses Gefühls. Caterinas Arbeit hat die Klangfarbe von Popmusik, ist aber experimentell. Ihre Kompositionen haben eine besondere Musikalität, die für mich die Dramaturgie von Liebe mit

viel Sinnlichkeit widerspiegelt, aber auch andere Emotionen, die die Musik auf eine sehr präzise Weise aufnehmen kann. Der Text mit seinen verschiedenen sprachlichen Ebenen entsteht in Zusammenarbeit mit den Interpret*innen und arbeitet mit der Fähigkeit der Worte, zu verstehen oder zu verwirren. Indem wir Formen finden, um die Lesbarkeit der Semiotik von Gesten und nonverbalen Zeichen zu bekräftigen - gegen ihre Abwertung oder ihr erzwungenes Schweigen, ihren Verweis auf den Bereich der Abstraktion, des Mysteriösen, des Unhörbaren - erzwingen wir eine Verschiebung unserer Wahrnehmungsgewohnheiten und unserer strukturellen Art, die Welt zu hören und zu sehen.

BIOGRAFIEN

GISÈLE VIENNE ist eine österreichisch-französische Künstlerin, Choreografin und Regisseurin. Nach ihrem Abschluss in Philosophie studierte sie an der Ecole Supérieure Nationale des Arts de la Marionnette, einer Schule für Puppenspiel. Sie arbeitet u.a. regelmäßig mit dem Schriftsteller Dennis Cooper zusammen. In den letzten 20 Jahren waren ihre Arbeiten auf Tournee in Europa und wurden regelmäßig in Asien und Amerika aufgeführt, darunter I Apologize (2004), Kindertotenlieder (2007), Jerk (2008), This is how you will disappear (2010), LAST SPRING: A Prequel (2011), The Ventriloquists Convention (2015) in Zusammenarbeit mit dem Puppentheater Halle und Crowd (2017). Im Jahr 2020 kreiert sie mit Etienne Bideau-Rey eine vierte Version von Showroomdummies am Rohm Theater Kyoto, die ursprünglich 2001 entstanden ist. Im Jahr 2021 dreht sie den Film Jerk und kreiert L'Etang, eine Show nach Robert Walsers Kurzgeschichte Der Teich. Sie hat ihre Fotografien und Installationen häufig in Museen ausgestellt, darunter im New Yorker Whitney Museum, im Centre Pompidou Paris, im Museo Nacional de Bellas Artes de Buenos Aires und im Centre d'art Contemporain de Genève. Sie veröffentlichte zwei Bücher: JERK / Through Their Tears mit Dennis Cooper, Peter Rehberg und Jonathan Capdevielle im Jahr 2011 und 40 PORTRAITS 2003-2008, in Zusammenarbeit mit Dennis Cooper und Pierre Dourthe im Jahr 2012. Ihre Arbeit hat zu verschiedenen Veröffentlichungen und die Originalmusik ihrer Shows zu mehreren Alben geführt.

ADÈLE HAENEL begann ihre Karriere in den 2000er Jahren als Filmschauspielerin und arbeitete mit verschiedenen Künstlern und Regisseuren zusammen. Unter anderem arbeitete sie mit den Brüdern Dardenne und Céline Sciamma zusammen. Seit 2018 arbeitet sie in enger Zusammenarbeit mit Gisèle Vienne.

KATIA PETROWICK ist eine französische Künstlerin. Sie absolvierte eine Tanzausbildung am Conservatoire National Supérieur de Danse de Paris, eine Clownsausbildung am Centre National des Arts du Cirque und ist Absolventin des Kurses Somatic Movement Education (Body-Mind Centering®). Seit Mai 2009 ist sie Choreografin und Performerin für die Kompanie L'Embellie Musculaire, in der sie die jungen Publikumsaktionen CoNg COng coNG,

PULL OVER und JOGGING präsentiert. Seit 2007 arbeitet sie auch als Performerin und/oder Assistentin mit Choreograph*innen und Regisseur*innen zusammen, u.a.: Marilèn Breuker, Stéphanie Chêne, Eric Senen, Dominique Boivin und Dominique Rebaud, Luc Petton, Kataline Patkai, Stéphanie Constantin, Estelle Clareton, Bérénice Legrand, Clémentine Vanlerberghe, Elodie Sicard, Louise Vanneste. 2015 schloss sie sich dem Ensemble von Gisèle Vienne für die Wiederaufnahme von I Apologize, Kindertotenlieder und die Kreation CROWD an.

THEO LIVESEY war sechs Jahre lang Teilnehmer des Centre for Advanced Training am Laban Centre, bevor er sein Studium am P.A.R.T.S. (Brüssel) fortsetzte und 2016 abschloss. Er beschreibt seine persönliche Arbeit als eine Erforschung des "Fictioning", die sich sowohl in Live-Performances als auch in geschriebenen Texten und Publikationen ausdrückt. In den letzten Jahren hat er die Performances This Page Intentionally Left Blank, MUTUAL und die laufende Arbeit I'mNotReallyHere geschaffen. Seine Texte wurden in mehreren Zeitschriften veröffentlicht, darunter b00k - Edition 1 - Yonkers International Press, This Container - Edition 08 - ed. Chloe Chignell, Maia Means, Stefan Govaart, Letters to Process - Anne Vigeland und Universität Stockholm. Als Performer arbeitet Theo seit mehreren Jahren eng mit Gisèle Vienne zusammen, sowohl als Performer für die Stücke Crowd und Kindertotenlieder, als auch als Assistent für neue Werke und andere Projekte. Derzeit arbeitet er an einem langfristigen Forschungsprojekt zum Thema "Low Intensity Violence" zusammen mit Christine De Smedt und Liza Baliasnaja, an einem laufenden Performance-Projekt mit Luka Svajda und unterstützt die choreografische Arbeit von Mario Barrantes Espinoza. Außerdem ist er Mentor für P.A.R.T.S.-Studenten im Rahmen der Ausbildungs- und Forschungszyklen.

EN

INTERVIEW WITH GISÈLE VIENNE

How is EXTRA LIFE connected to your previous work?

All of my work is a long process of reflection that is built up from the gesture and works of their perceptual frameworks. Each new piece is a part of this process. And the previous ones do not remain fixed – they are very much alive, evolving, and are also actively part of this reflection. They are still touring for the most part, and we continue to work on them and think about them. EXTRA LIFE opens up the process of thought in space through experience, the body, speech, and everything that makes up artistic language. In this work, a brother and sister have managed to verbalize and articulate the traumatic experience they share, rape, as well as the disorienting perceptual encoding constructed by a patriarchal society that creates denial of the facts. Dramatically, and with subversive humor, the piece addresses the perceptual encoding that constructs denial and that allows its unveiling and understanding. We then understand that it is not only a question of revealing the crimes, but of making them heard in a perceptual framework which is that of our society, which strives to silence them. And so we understand the extremely concrete, physical, and political role of these theoretical questions linked to the perceptual frameworks, and the equally concrete structural role of the field of art. Once we have reached an understanding of the mechanics that create denial, we continue our work with EXTRA LIFE and address the possible reconstruction and the vital process of re-sensitization.

The title EXTRA LIFE calls for several interpretations: the idea of this possible reconstruction, of an ‘additional life’, but also of the experience of an unfolded moment. How would you elaborate on that?

The piece unfolds a particularly important moment for the brother and sister, at the end of a night, a few hours, when a new sensitive opening, common to the two characters, will allow them to encounter one another. Formally, the challenge is to imagine – as with Proust or Walser – how to unfold a moment. In EXTRA LIFE, formal dissonance and the effects of collage, through rhythmic and aesthetic qualities, make it possible to give an account of different perceptual strata and to invent a form that constitutes the present

experience, where past, present, the anticipated future, construction of the memory, and imagination all come together. I also take my work on the collage of forms a step further, as it corresponds to an examination of the process of thought.

What were the main driving forces behind this creation?

I began to devote concrete thought about this project in 2018, based on the work of the philosopher Elsa Dorlin, in particular her essay 'Self-defense: A Philosophy of Violence'. The driving force is the desire to work with Katia Petrowick, Theo Livesey, and Adèle Haenel, exceptional artists with whom I have been collaborating for quite a while now. What is exciting and very beautiful in the meeting between choreographer, director, and performers is the development of a capacity to be able to hear and speak to each other in a protean language. What I bring to the actors and dancers is a way of acting, a formal language that I have been developing for 23 years, whose development they contribute to by taking hold of it themselves. Then, in this language, the creation becomes a dialogue.

What forms do the various tools of creation take?

It is conceived of as a score for six, divided among the three interpreters, Caterina Barbieri as composer of the music, Adrien Michel responsible for sound design, and Yves Godin for lighting design. With Yves Godin, we work with specific lasers that allow for an immersive sculptural work of an architectural nature. The light works on visible and invisible structures. For the music, for the first time I am collaborating with Caterina Barbieri, who plays the modular synthesizer, an instrument that goes along perfectly with lasers. In EXTRA LIFE, we are immersed in a very loving sound, as if that was the substance of this feeling. Caterina's work is the color of pop music but is in an experimental register. Her compositions have a particular musicality which, for me, reflects the dramaturgy of love with a lot of sensuality, but also other emotions that music is able to take in in a very precise way. The text, with its different language registers, is created in collaboration with the interpreters and works on the ability of words to understand or disorient. In the process of our finding forms to affirm the intelligibility of the semiotics of gesture and non-verbal signs – against their depreciation or their forced silence, their relegation to the field of abstraction, of the mysterious, of the inaudible –

forces a displacement of our habits perceptions and our structural way of hearing and seeing the world.

Interview by Vincent Théval for the Festival d'Automne à Paris.

BIOGRAPHIES

GISÈLE VIENNE is a franco-austrian artist, choreographer and director. After graduating in Philosophy, she studied at the puppeteering school Ecole Supérieure Nationale des Arts de la Marionnette. She works regularly with, among others, the writer Dennis Cooper. Over the past 20 years, her work has been touring in Europe and regularly performed in Asia and in America, among which, I Apologize (2004), Kindertotenlieder (2007), Jerk (2008), This is how you will disappear (2010), LAST SPRING: A Prequel (2011), The Ventriloquists Convention (2015) in collaboration with Puppentheater Halle and Crowd (2017). In 2020, she created with Etienne Bideau-Rey a fourth version of Showroomdummies at the Rohm Theater Kyoto, originally created in 2001. In 2021, she made the film Jerk and created L'Étang, a show based Robert Walser's short story Der Teich. Gisèle Vienne has frequently been exhibiting her photographs and installations in museums among which the New York Whitney Museum, the Centre Pompidou Paris, the Museo Nacional de Bellas Artes de Buenos Aires, the Centre d'art Contemporain de Genève. She published two books: JERK / Through Their Tears with Dennis Cooper, Peter Rehberg and Jonathan Capdevielle in 2011 and 40 PORTRAITS 2003-2008, in collaboration with Dennis Cooper and Pierre Dourthe in 2012. Her work has led to various publications and the original music of her shows to several albums.

ADELE HAENEL started her actress career in the 2000s as a cinema actress by collaborating with various artists and directors. Among others she worked with the Dardenne brothers and Céline Sciamma. Since 2018 she is working in close collaboration with Gisèle Vienne.

KATIA PETROWICK is a French artist. She trained in dance at the Conservatoire National Supérieur de Danse de Paris from 2001 to 2006, in clowning at the Centre National des Arts du Cirque from 2008 to 2009 and is a graduate of the Somatic Movement Education course (Body-Mind Centering®). Since May 2009, she has been a choreographer and performer for the company L'Embellie Musculaire, in which she presents the young audience creations CoNg COng coNG, PULL OVER and JOGGING. Since 2007, she has also worked as a performer and/or assistant with choreographers and directors: Marilèn Breuker, Stéphanie Chêne, Eric

Senen, Dominique Boivin and Dominique Rebaud, Luc Petton, Kataline Patkai, Stéphanie Constantin, Estelle Clareton, Bérénice Legrand, Clémentine Vanlerberghe, Elodie Sicard, Louise Vanneste. In 2015, she joined the Gisèle Vienne company for the recreation of *I Apologize*, *Kindertotenlieder* and the creation *CROWD*.

THEO LIVESEY spent 6 years on the Centre for Advanced Training scheme at Laban Centre before continuing his studies at P.A.R.T.S. (Brussels) graduating in 2016. He loosely describes his personal work as a research into 'fictioning', expressing itself in live performance as well as in written texts and publications. Over the last years, he has created the performances *This Page Intentionally Left Blank*, *MUTUAL*, and the work-in-progress *I'mNotReallyHere*. His writing has been published in multiple journals, including; *b00k - Edition 1* – Yonkers International Press, *This Container - Edition 08* - ed. Chloe Chignell, Maia Means, Stefan Govaart, *Letters to Process* - Anne Vigeland and Stockholm University. As a performer, Theo has worked closely with Gisèle Vienne for several years, as a performer for the pieces *Crowd* and *Kindertotenlieder*, as well as assistant for new creations and other projects. He is currently engaged in a long term research project around the notion of 'Low Intensity Violence' alongside Christine De Smedt and Liza Baliasnaja, an ongoing performance project with Luka Svajda, and is assisting the choreographic work of Mario Barrantes Espinoza. He is also mentoring P.A.R.T.S students for the Training and Research cycles.

KONZEPT, CHOREOGRAFIE, REGIE, SZENOGRAFIE Gisèle Vienne
KREATION & PERFORMANCE IN KOOPERATION mit Adèle Haenel, Theo Livesey,
Katia Petrowick
ORIGINALMUSIK Caterina Barbieri
SOUND DESIGN Adrien Michel
LICHT Yves Godin
TEXT Adèle Haenel, Theo Livesey, Katia Petrowick, Gisèle Vienne
KOSTÜME Gisèle Vienne, Camille Queval
PUPPENBAU Etienne Bideau-Rey
BÜHNENLEITUNG Antoine Hordé
LEITUNG TON Adrien Michel
LEITUNG LICHT Samuel Dosière, Iannis Japiot
BESONDERER DANK GILT Sophie Demeyer, Elsa Dorlin, Etienne Hunsinger, Sandra
Lucbert, Romane Rivol, Anja Röttgerkamp, Sabrina Lonis, Maya Masse
ASSISTENZ Sophie Demeyer
TECHNISCHE DIREKTION Erik Houllier
PRODUKTION, TOURING ALMA OFFICE Anne-Lise Gobin, Camille Queval, Andrea
Kerr
ADMINISTRATION Cloé Haas, Giovanna Rua

PRODUKTION DACM / Company Gisèle Vienne **KOPRODUKTION** Internationales
Sommerfestival Kampnagel, Ruhrtriennale, Théâtre National de Bretagne – Centre
Européen Théâtral et Chorégraphique, MC93 – Bobigny, MC2 : Grenoble – Scène
nationale, Théâtre national de Chaillot, Maillon – Théâtre de Strasbourg, Tandem –
Scène nationale de Douai, Points Communs – Nouvelle Scène nationale de Cergy
Pontoise, CND Centre national de la danse, Comédie de Genève, Le Volcan – Scène
nationale du Havre, Centre Culturel André Malraux – Scène nationale de Vandoeuvre lès
Nancy, NTGent, Printemps des Comédiens – Cité du Théâtre d'O Montpellier, Festival
d'Automne à Paris, Comédie de Clermont, Triennale – Milan, Tanzquartier Wien, La
Filature, Scène nationale de Mulhouse

The Company Gisèle Vienne is supported by Ministère de la culture et de la
Communication – DRAC Grand Est, the Région Grand Est and Ville de Strasbourg.

The company is supported by the Institut Français for international touring and by Dance
Reflections by Van Cleef & Arpels.

Gisèle Vienne is associated artist at TNB – Théâtre National de Bretagne, at Chaillot –
théâtre national de la danse, at MC2 Grenoble ; at Volcan - Scène nationale du Havre.

MEDIENPARTNER INTERNATIONALES SOMMERFESTIVAL 2023

NDR kultur

Byte^{FM}

kultunews

NDR 90,3 | **HAMBURG** Journal



SZENE
HAMBURG